

**„Evaluation des traumapädagogischen Schulungsprojekts
im Kinderheim St. Mauritz in Münster“**

1 Zielsetzungen/Fragestellungen der Evaluation

Das Kinderheim St. Mauritz in Münster und das Institut für Kinder- und Jugendhilfe evaluieren zurzeit das in der Einrichtung stattfindende traumapädagogische Schulungsprojekt. In enger Abstimmung mit den Mitarbeitern des Kinderheims wurden die folgenden zentralen Zielsetzungen und Fragestellungen für die Evaluation ausgewählt:

Kindbezogene Fragestellungen:

1. Wodurch werden traumatisierte Mädchen und Jungen stabiler?
2. Welche Auswirkungen hat die traumapädagogische Arbeit auf Ressourcen bzw. Kompetenzen und Symptome bzw. Problemlagen der Mädchen und Jungen?

Mitarbeiterbezogene Fragestellungen:

1. Kommt es durch das Schulungsprojekt zu einem Kompetenzzuwachs und einer Haltungsänderung bei den Mitarbeitern?
2. Kommt es durch das Schulungsprojekt zu einer Veränderung der subjektiven Belastung und der Zufriedenheit der Mitarbeiter?

Institutionsbezogene Fragestellungen:

1. Welche organisatorischen Bedingungen wirken positiv/negativ auf die Arbeit mit (traumatisierten) Mädchen und Jungen?
2. Welche konzeptionellen Standards sind notwendig für traumapädagogische Arbeit?

Untersucht werden dementsprechend sowohl die Effekte der traumapädagogischen Schulung bei den Mitarbeitern als auch die Effekte der traumapädagogischen Förderung bei den Mädchen und Jungen des Kinderheims.

2 Untersuchungsdesign

Die Untersuchungsstichprobe zur Bearbeitung der mitarbeiterbezogenen Fragestellungen besteht aus allen Mitarbeitern des Kinderheims, die am traumapädagogischen Schulungsprojekt teilnehmen (Vollerhebung). Die Erhebung sowohl quantitativer als auch qualitativer Daten erfolgt mithilfe standardisierter Fragebögen im Längsschnitt der Schulung weitestgehend prospektiv (mit geringem retrospektivem Anteil) zu 3 verschiedenen Erhebungszeitpunkten: Zu Beginn, in der Mitte und am Ende des Schulungsprojekts. Die Untersuchungsstichprobe zur Bearbeitung der kindbezogenen Fragestellungen besteht aus allen Mädchen und Jungen der stationären und teilstationären Gruppen des Kinderheims. Die Datenerhebung (quantitativ und qualitativ) erfolgt prospektiv über

standardisierte Fragebögen und strukturierte Interviews im Längsschnitt der individuellen Hilfeverläufe (bei Hilfebeginn und -beendigung sowie bei Bedarf zusätzlich im Verlauf). Zur Bestimmung der Effekte sowohl der traumapädagogischen Schulung als auch der Förderung im Kinderheim werden Veränderungsmessungen mit den Daten der unterschiedlichen Erhebungszeitpunkte durchgeführt.

Um die gefundenen Effekte bei den Kindern und Jugendlichen unmittelbar auf die traumapädagogische Förderung zurückführen zu können, wird aus dem EVAS-Datenpool eine anhand zentraler Persönlichkeits- und Hilfemerkmale parallelisierte Kontrollgruppe generiert und analysiert.

3 Erhebungsebenen

Zur umfassenden Beantwortung der Fragestellungen werden Informationen bei den folgenden Personengruppen erhoben:

1. Mitarbeiter/innen: Befragung zu Prozess- und Ergebnisqualität des Schulungsprojekts sowie zur individuellen Entwicklung der Mädchen und Jungen
2. Supervisoren: Befragung zur Entwicklung traumapädagogischer Kompetenz und Haltungsänderung in den Teams der Einrichtung
3. Einrichtungsleitung: Befragung zu strukturellen Merkmalen der Einrichtung
4. Mädchen/Jungen: Befragung anhand eines Selbstbeurteilungsbogens zur eigenen Entwicklung sowie zu Prozess-/Ergebnisqualität und Wirkfaktoren durch die traumapädagogische Ausrichtung und der Jugendhilfemaßnahme allgemein
5. Jugendamt: Befragung zu Prozess- und Ergebnisqualität der Jugendhilfemaßnahmen (insbesondere der traumapädagogischen Förderung)

4 Erhebungsmedien

Die evaluationsrelevanten Informationen werden mit Hilfe elektronischer Fragebögen erhoben, die online ausgefüllt und ans Institut für Kinder- und Jugendhilfe gesendet werden. Ausnahmen stellen die Selbstbeurteilungsbögen der Mädchen und Jungen dar, die auf Papier ausgefüllt und zur Weiterverarbeitung und statistischen Auswertung per Post ans IKJ geschickt werden. Ein Großteil der Entwicklung der Instrumente wurde von Fachkräften des Kinderheims St. Mauritz geleistet.

5 Nutzen

Die bis 2011 geplante Evaluation liefert empirisch abgesicherte Erkenntnisse

- über die Effektivität des traumapädagogischen Schulungsprojekts im Hinblick auf Veränderungen von Haltung, Kompetenzen und Belastungsfaktoren bei den Einrichtungsfachkräften in der Arbeit mit traumatisierten Mädchen und Jungen sowie auf strukturelle Veränderungen in der Einrichtung,
- über die Effektivität der traumapädagogischen Arbeit im Kinderheim St. Mauritz,
- zu Einflussfaktoren für Erfolg bzw. Misserfolg der traumapädagogischen Arbeit und ermöglicht damit allen Mitarbeiter/innen, die eigene Arbeit qualitativ zu überprüfen und weiter zu entwickeln.